

hältnis zu Wissenschaft und Missiologie während der Kolonial- und Vorkolonialzeit in Kamerun. Neil COLLINS führt in eine spezielle Fallstudie über die Beziehung zwischen Missiologie und der *Missionary Society of St. Columban* ein (343-354). Armin OWZAR beschäftigt sich mit Protestantismus, Katholizismus und Islam in Deutsch-Ostafrika (355-369). Der Beitrag über *La mission catholique aux Juifs. Un champ missiologique entre études bibliques et attente eschatologique* (371-380) in den Jahren zwischen 1920 und 1950 stammt von Olivier ROTA. Claude PRUDHOMME schließt die reiche Variation an Beiträgen mit einem gut recherchierten Artikel über *Towards a Missionary Science? Concluding Remarks* (381-388). Dieser Beitrag wird auf den Seiten 389 bis 396 auch in französischer Sprache wiedergegeben. Claude PRUDHOMME, ein anerkannter Fachmann für Missionsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, schrieb seine Dissertation über *Missionary Strategies of the Holy See under Pope Leo XIII, 1873-1903, Roman centralization and cultural challenges*. PRUDHOMME ist Professor für Zeitgeschichte an der Universität Lumière-Lyon-II. Er hat sich auf die Geschichte der Verbreitung des Katholizismus durch die Missionen seit dem 19. Jahrhundert spezialisiert. PRUDHOMME zieht in seinen abschließenden Bemerkungen auf Englisch und Französisch einen kritischen Überblick über die Herausforderungen von missiologischen Studien, die darauf abzielen, eine wissenschaftliche Disziplin zu sein. Für PRUDHOMME war »die kritische Dimension der wissenschaftlichen Methode« bis 1939 nicht vollständig entwickelt, daher kommt er zu der Schlussfolgerung: »It would take the upheavals of the Second World War and its aftermath before the disputes around the legitimacy of mission work, its birth in an age of suspicion and the questioning of its models caused veritable missionary theology to emerge« (388).

Alle, die sich für missionswissenschaftliche Studien und deren Ursprung und Weiterentwicklung in der Neuzeit interessieren, werden durch jeden Beitrag dieses Buches bereichert. Das Buch kann zu den Besten seiner Art, die in den letzten Jahrzehnten erschienen sind, gerechnet werden. Meiner Meinung nach gehört diese Veröffentlichung zu den zehn wichtigsten Werken der Missionswissenschaft seit dem epochalen Opus Magnum von David J. Bosch, *Transforming Mission: Paradigm Shifts in Theology of Mission*, im Jahr 1991. Keine gute theologische Bibliothek kann es sich leisten, dieses Buch nicht in ihren Beständen zu haben! Alle verschiedenen Beiträge zeigen, wie Mission und Wissenschaft miteinander zusammenhängen und wie Missionsstudien aus dem Zusammenspiel beider Disziplinen entstehen. Die Beziehung zwischen Missiologie, Wissenschaft und Moderne, im Zusammenspiel mit der Missionspraxis, ist laut C. DUJARDIN die zentrale Forschungsfrage, die die

Autoren dieses Buches darstellen und klären. Ihre gut recherchierten Beiträge zu dieser Frage gehören zu den besten, die ich bisher finden konnte.

Paul B. Steffen/Rom

### Christoph Elsas

Mystik in der Globalisierung.

Diskurs und Traditionen der Chaldäischen Orakel im Kontext heutiger Religionsbegegnung. Rückfragen an Zarathustra, Gnosis, Platonismus und Augustin mit Übersetzung der Orakelfragmente und erläuternder Texte des Christen Psellos und des Hellenisten Numenios  
EB Verlag/Berlin 2017, 432 S.

Was der vorliegende Band unternimmt, ist vielfältig: Übersetzungen der Chaldäischen Orakel (CO) sowie erläuternder Texte, Erschließung synkretistischer Entwicklungen im Umfeld der CO und des Neoplatonismus, Inbezugsetzung dieser Ergebnisse zu den Herausforderungen heutiger Religionsbegegnung und schließlich die Herausarbeitung von Potentialen mystischer Religiosität für den Brückenschlag zwischen konkurrierenden religiösen Sinnangeboten.

Der Verfasser, der Religionsgeschichtler, Theologe, Philosoph und Islamwissenschaftler Prof. Emeritus Christoph Elsas, ist für diese Aufgaben bestens ausgewiesen: Bereits seine Doktorarbeit von 1975 behandelte Neoplatonismus und CO, er ist Verfasser vieler Lexikonartikel über iranische Religion, Mystik etc. und arbeitete während seiner akademischen Laufbahn kontinuierlich zum Thema Dialog der Religionen, zum Beispiel im Rahmen der von ihm mitinitiierten Marburger Rudolf-Otto-Symposien.

Einleitend erläutert Elsas, inwiefern Cassirers Philosophie vom Mythos als symbolischer Form – mit Weiterführungen durch Susanne Langer und dann Reinhard Margreiter, der Mystik als Grenzphänomen von Symbolisierung bestimmt – durch die Ermöglichung der Erforschung geschichtlicher Interaktionen und Verflechtungen einen Ansatz für transkulturelle Offenheit bieten kann (20), und stellt dar, inwiefern für eine sich kulturwissenschaftlich verstehende Religionswissenschaft (107) Foucaults Konzept einer Archäologie des Wissens in Form einer historischen Diskursanalyse fruchtbar gemacht werden kann, um die gegenseitige Beeinflussung von historischen Diskursbedingungen und in ihnen ermöglichten Aussagen zu beschreiben. Damit kündigt sich an, dass Elsas' Überlegungen die in der Mystikforschung rezente augenscheinliche Dichotomie von Kontextualismus und Perennialismus hinter sich lassen; das Aufweisen übereinstimmender Grundelemente soll hier gerade kontextsensibel im Nachvollziehen der historischen Verflechtungen und Wechselwirkungen geschehen – eine Programmatik, so viel kann

vorausgeschickt werden, die Elsas unter Aufbietung einer großen historischen Detailfülle und in außerordentlicher Dichte einlöst. Das scheint mir eine der wichtigen Leistungen dieses Bandes zu sein.

Das zweite Kapitel behandelt Herausforderungen von Religion und Globalisierung im heutigen westeuropäischen Diskurs. Erwägungen zu verschiedenen Toleranzkonzepten vorausschickend, bespricht Elsas Jan Assmanns These von »der strukturellen Intoleranz des Monotheismus« (Zit. Assmann, 56) und dessen spätere teilweise Revision in der Unterscheidung von Oberflächen- und Tiefenreligion, der Elsas als jeder Festschreibung entzogenem Konvergenzpunkt in der Linie zum Höchsten (58f.) nachzugehen sich anschickt, und der er auch die Mystik als »kosmotheistischen Subtext« (Zit. Assmann, 66) zuordnet.

Das nächste, Entwicklungen aus insgesamt fast 4000 Jahren Religionsgeschichte einbeziehende Unterkapitel erörtert Ausprägungen verschiedener Dualismen in der Religionsgeschichte und den anzunehmenden Einfluss griechischer Dualismen auf das frühe Christentum und die Mystik (102), um dann überzuleiten auf einen Abriss von Migration und Religion in Europa, das, was Religion angeht, »seit der Antike ein Einwanderungsland« ist (103), und schließlich eine Vergleichbarkeit moderner und antiker Diasporen zu beschreiben.

Es folgen Überlegungen zu Assimilation, Integration und Synkretismus (hier wertfrei als »Antwort auf die Herausforderung des Fremden« (Zit. Colpe, 121) und eine Erprobung der Anwendbarkeit einer Synkretismus-Systematik (herrschaftlich/gelehrt-konservativ/kritisch) auf 1000 Jahre Beziehungen zwischen Altgriechenland und Altiran – auch hier wieder ein groß angelegter Entwurf in kompakt-gedrangter Darstellung. Eine weitere Klassifizierung von Synkretismen; »sicherheitsorientierte Assimilation« vs. »gerechtigkeitsorientierte Integration« (132) stellt Elsas anhand acht historischer Beispiele erläuternd dar. Hierbei, wie auch an anderen Stellen, zeigt sich der auch stilistische Einfluss von Elsas' akademischem Lehrer Carsten Colpe: Die – zunächst manchmal etwas schwerfällig scheinenden – Formulierungen der Unterüberschriften erweisen sich bei der nachträglichen Relektüre als pointiert und trennscharf den Kerngedanken, zu dessen Einsicht der betreffende Textabschnitt geführt hat, zusammenfassend, fast satzenartig.

Nach einer Darstellung von einschlägigen Forschungsfragen und einer Widerlegung der These, die CO seien eine zoroastrische Schrift, folgt dann die Übersetzung der CO. Das fünfte Kapitel ist Plotin und Augustinus gewidmet. Auch und gerade in Augustinus' späterer Entfernung von Plotin weist Elsas nach, wie plotinische Motive von Augustin machtpolitisch nutzbar gemacht wurden.

Plotins Zuordnung zur Mystik (nicht zur Gnosis, gegen Hans Jonas) wird anhand verschiedenster Charakteristika begründet (positive Bewertung des Eros als Triebkraft für das ständig neu zu initiiierende Ereignis des Aufstiegs, Göttlichkeit des Seelenkerns, Apophatik, Symbole als Verweis ins Unausagbare als deren Fluchtpunkt ...) und diese Motive werden wiederum in Verbindung gebracht mit Elementen der CO bei Numenios und dessen Einfluss auf Plotin.

Der Übersetzung von Kommentaren zu Numenios folgt eine Zusammenschau der Einungspotentiale der Mystik der CO in geschichtlicher Perspektive von Chaldäa über Iran zum römischen Syrien. Der Band wird beschlossen durch eine – erneut historisch angereicherte – systematische Darstellung der Potentiale der Mystik in heutigen Religionskontakten.

Für letztere Synthesen hätte man sich als Leser gewünscht, bei der Abgleichung der analogen Motive und Potentiale in den verschiedenen zueinander in Bezug gesetzten Traditionen etwas mehr an der Hand genommen zu werden. Wenn auch die Haltung loblich ist, die ohnehin höchst umfänglichen historischen Darstellungen frei von Redundanzen zu halten, wäre ein letztgültig zusammenführendes Fazit für die Rezeption sicher hilfreich gewesen.

Trotz dieser minoren Einschränkung ragt das Werk als beeindruckende Informationsquelle hervor, die, auch durch das 64-seitige Literaturverzeichnis, zu einer wichtigen Ressource werden kann für alle, die sich akademisch mit den Themen CO, Neoplatonismus, Mystik, Synkretismus oder Religionsgeschichte des Altertums befassen. Und es wird als bedeutende Inspiration fungieren für alle, die sich an der Suche nach Wegen für gelingendes interreligiöses Zusammenleben beteiligen.

*Markus Maria Wagner/Marburg*

**Tormod Engelsen | Notto R. Thelle | Knut Edvard Larsen (Hg.)**

*A Passion for China.*

Norwegian Mission to China Until 1949

(Regnum Studies in Mission)

*Regnum Books International/Oxford 2015, 202 S.*

Three Norwegian scholars in missiology, all with cross-cultural ministry experience, have edited the collection of eleven articles of the work of different Norwegian mission societies in this volume *A Passion for China. Norwegian Mission to China Until to 1949*. Since this book appeared in the prestigious series *Regnum Studies in Mission* it is easily available to the international community of people interested in the history of Christian missions in China. Tormod ENGELSEN raises in his introduction the question: »what the impact of foreign mission had been on China